

Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 28. April 2008

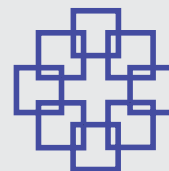
hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**  
Flörsheim-Weilbach

## Oskar Schindler

Ich lege einen Stein auf Oskar Schindlers Grab. Es ist nicht zu übersehen, hier auf dem Friedhof auf dem Berg Zion in Jerusalem. Ein Blick und sofort fallen die vielen Steine auf, die Menschen auf seine Grabplatte gelegt haben. So viele Steine liegen auf seinem Grab, dass ich kaum lesen kann, was auf der Grabplatte steht. 1200 Menschen hat Schindler gerettet, das steht unter seinem Namen. Rundherum all die vielen Steine. Ich habe auch einen Stein mitgebracht. Einen Stein von da, wo ich herkomme, aus Flörsheim, aus der Synagogengasse. Dort stand eine kleine Synagoge, wie so viele in Hessen, zerstört von einem organisierten Mob, heute nur noch eine Gedenktafel.

Oskar Schindler: Zuerst kannte ich seinen Namen nur aus Steven Spielbergs Film von 1993: „Schindlers Liste“. Als ich dann meine Reise nach Israel plante, baute ich einen Weg zu Oskar Schindlers Grab ein. Ich wollte zu der Stelle gehen, wo an diesen mutigen Menschen gedacht wird. Heute wäre der 100.te Geburtstag von Oskar Schindler. Am 28. April 1908 wurde er in der sudetendeutschen Stadt Zittau geboren, gut bürgerlich. Auf der Suche nach beruflichen Chancen und wirtschaftlichem Erfolg übernahm er als NSDAP-Mitglied zwei Betriebe, die vorher Juden gehörten. Emaillierte Haushaltswaren wurden dort hergestellt. In der Nähe von Krakau baute Schindler seine eigene „Deutsche Emailwarenfabrik“ auf. Kochtöpfe und Patronenhülsen für die Armee wurden dort hergestellt. Schindler beschäftigte in seiner Fabrik hauptsächlich jüdische Zwangsarbeiter. Die waren die billigsten Arbeitskräfte und Schindler zahlte nur wenig für sie an die SS. Andererseits schützte er auf diese Weise hunderte von Menschen vor dem sicheren Tod im KZ. Als 1943 das Krakauer Ghetto brutal geräumt wurde, erlebte Oskar Schindler die schlimmen Misshandlungen und Entwürdigungen der jüdischen Menschen mit. Das hat ihn aufgerüttelt. Durch gute Kontakte zu höheren Beamten setzte er sich dafür ein, dass eine Zweigstelle des Arbeitslagers auf



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Montag, **28. April 2008**

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**  
Flörsheim-Weilbach

dem Gelände seiner Emailierfabrik eingerichtet wurde. Er rekrutierte 900 Juden für diese Fabrikzweigstelle und rettete sie damit vor den Vernichtungslagern. Schindler betonte immer, dass seine Fabrik kriegswichtig wäre. 1944 rückte die Rote Armee vor, seine Fabrik wurde ins Sudetenland verlagert. Durch geschicktes Engagement gelang es Oskar Schindler, 800 jüdische Männer und 300 jüdische Frauen mitzunehmen. Sie standen auf „Schindlers Liste“. Durch Bestechungen und List erreichte er, dass seine so genannten „Schindlerjuden“ überlebten. Erst am Tag der Kapitulation, am 8. Mai 1945, konnte er seine jüdischen Arbeiter freilassen. Er hatte es geschafft, sie zu retten! An diesem Tag beschenkten sie ihn mit einem Ring. Darin hatten sie den Satz aus dem Talmud eingraviert: „Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die Welt.“ Daran denke ich an seinem Grab. Voller Steine, weil immer noch so viele Menschen dort hin pilgern, um Danke zu sagen. Oskar Schindler: Mich fordert er auf, zum Mutigsein, zur Zivilcourage heute. Bedächtig lege ich meinen Flörsheimer Stein aus der Synagogengasse auf Schindlers Grabplatte und spreche ein Gebet.